

24.03.18

Traumjob Hausarzt

Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin

Münster. Tipps direkt aus der Praxis, Antworten auf drängende Fragen, persönliche Erfahrungsberichte vom Weg in die Niederlassung und eine große Portion Begeisterung für den spannenden und erfüllenden Beruf des Hausarztes: Die Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“, zu der der Hausärzteverband Westfalen-Lippe zum Auftakt seines 11. Westfälisch-Lippischen Hausärztetages jetzt in Münster eingeladen hatte, hielt jede Menge wichtige Informationen rund um die Themen Weiterbildung und Niederlassung für Medizinstudierende und Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bereit.

Schon der erste Referent räumte rigoros mit Vorurteilen auf: „Man schläft nicht in der Praxis, man hat einen verlässlichen Feierabend und ein Wochenende. Es ist genug Zeit für das übrig, was Spaß macht. Ich habe während meiner Weiterbildung nebenbei sogar noch ein Haus gebaut“, erklärte Michael Nickertz, der zusammen mit Kollegin und Ärztin in Weiterbildung, Sarah Schumacher, vor den rund 80 Gästen aus ganz Westfalen-Lippe von seinem Weg vom Hörsaal in die Praxis berichtete.

Nickertz ist frisch geba-



Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (r.) freute sich, die Referenten Dr. Jens Biesenbaum, Dr. Jan Oltrogge, Volker Kordes, Michel Nickertz und Sarah Schumacher (v.l.) zur Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ in Münster begrüßen zu können. FOTO: HAUSÄRZTEVERBAND WESTFALEN-LIPPE

ckener Facharzt für Allgemeinmedizin, hat sich gerade in einer Praxis in Kamen niedergelassen und weiß aus Erfahrung: „Eine Praxis zu übernehmen bedeutet natürlich Arbeit, aber auch eine Menge Freude. Ich kann wirklich aus Überzeugung mit Herzblut für den Beruf des Hausarztes werben und euch nur raten: Macht es nach! Hausarzt ist ein toller und spannender Beruf, der völlig zu Unrecht oft unter Wert verkauft wird.“

Die Botschaft dieses Abends war deutlich: Die Allgemeinmedizin ist ein an-

spruchsvolles Feld und auch mit Blick auf bürokratischen Aufwand und finanzielle Fragen ist der Weg in die eigene Praxis machbar und lohnenswert. D

„Unsere Referenten sind nah dran an der Lebenswirklichkeit der Studierenden, sie teilen ihre persönlichen Erfahrungen mit ihnen und sind so einfach authentisch“, erklärte Anke Richter, selbst Hausärztin aus Bad Oeynhausen und 1. Vorsitzende des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, das Erfolgsrezept des mittlerweile dritten Nachwuchsabends.